

## **Motion über eine Einsammelaktion für Waffen aus Privatbesitz**

eröffnet am 4. März 2008

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine Kampagne für das Einsammeln nicht mehr gebrauchter Waffen aus Privathaushalten durchzuführen und dezentrale Abgabestellen zu bezeichnen, bei welchen ehemalige Ordonnanzwaffen sowie Schusswaffen und Munition aus Privatbesitz zur Entsorgung abgeliefert werden können.

### Begründung:

Niemand weiss heute genau, wie viele Waffen in Schweizer Haushalten vorhanden sind; gemäss Schätzungen sind es zirka 2,3 Millionen Schusswaffen, davon 1,6 Millionen ehemalige Ordonnanzwaffen. Die meisten dieser Waffen sind nirgends registriert. Teilweise wurden Waffen und Munition auch vererbt und mangels Kenntnissen über eine Entsorgungsmöglichkeit weiterhin gelagert, obwohl man diese gerne loswerden möchte. Angesichts zunehmender Gewalttaten und Bedrohungssituationen, bei denen Waffen im Spiel sind, ist eine Verringerung der enormen Waffenmengen, die in Privathaushalten vorhanden sind, ein Gebot der Stunde. Zugenommen haben nicht nur Gewaltakte unter Einsatz von Schusswaffen durch kriminelle Banden. Besorgniserregend ist auch die Häufung sogenannter Familiendramen, bei welchen Männer, häufig unter Einsatz einer Ordonnanzwaffe, Ehefrau und Kinder bedrohten oder gar auslöschten. Auch die Fälle von Drohungen mit Schusswaffen gegenüber Behördenmitgliedern haben zugenommen, sodass heute in vielen öffentlichen Gebäuden Sicherheitsschleusen eingerichtet werden mussten. Ausserdem ist es für die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und die grossen psychiatrischen Fachgesellschaften der Schweiz wissenschaftlich erwiesen, dass zwischen der Verfügbarkeit von Schusswaffen und der Häufigkeit von Suiziden ein Zusammenhang besteht. Auch wenn ein Teil der suizidwilligen Personen auf andere Methoden umsteigt, ist festzuhalten, dass Suizidhandlungen mittels Schusswaffen oft im Affekt und unter Alkoholeinfluss erfolgen, sehr oft tödlich verlaufen oder dann sehr schwere Verletzungen zur Folge haben, meist mit bleibenden Behinderungen.

Mit einer Kampagne für die freiwillige Rückgabe von Schusswaffen und durch die Einrichtung von dezentralen Abgabestellen, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeiwachen, könnte eine grosse Zahl von Schusswaffen aus dem

Verkehr gezogen und verschrottet werden. Damit könnte auch garantiert werden, dass solche Waffen nicht missbraucht werden oder in falsche Hände gelangen, zum Beispiel bei einer Wohnungsauflösung oder durch einen Einbruchdiebstahl.

Auf eidgenössischer Ebene wird diese Frage politisch diskutiert, eine entsprechende Initiative wurde lanciert. Da bis zur allfälligen Umsetzung dieser Waffeninitiative aber noch sehr viel Zeit vergehen wird, macht es Sinn, wenn der Kanton schon jetzt eine Kampagne zum Einsammeln nicht mehr gebrauchter Feuerwaffen durchführt.

*Beeler-Huber Silvana*

Abgottspon Odilo

Dettling Schwarz Trix

Zopfi-Gassner Felicitas

Lötscher-Knüsel Trudi

Suntharalingam Lathan

Kiener Daniela

Steinhauser Margrit

Morf Hermann

Thumm Urs

Stadelmann Eggenschwiler Lotti

Pflugshaupt Daniel